

Medienmitteilung vom 6. Dezember 2006

Experten diskutieren Erdbebengefährdung an Kernkraftwerkstandorten

Vergangene Woche diskutierten in Zürich internationale Wissenschaftler über die Erdbebengefährdung an Kernkraftwerkstandorten in der Schweiz. Der Experten-Workshop stand im Zusammenhang mit dem von den Schweizer Kernkraftwerken lancierten Forschungsprojekt PEGASOS, in welchem nach neusten Methoden die Erdbebengefährdung der Kraftwerksstandorte untersucht wird. Im Workshop wurden die bisherigen Erkenntnisse diskutiert und festgelegt, welche zusätzlichen Arbeiten nach Meinung der Experten durchgeführt werden sollen.

PEGASOS soll neue Erkenntnisse bringen

Für den sicheren Betrieb der Schweizer Kernkraftwerke sind fundierte Kenntnisse der Erdbebengefährdung an den jeweiligen Standorten wichtig. Vor ein paar Jahren verlangte die HSK von den KKW-Betreibern, die Erdbebengefährdung nach fortschrittlichsten methodischen Grundlagen neu zu bestimmen und die in den Rechenergebnissen bisher enthaltenen Unschärfen umfassend zu quantifizieren. Mit dem daraufhin lancierten Projekt **PEGASOS** (Probabilistische Erdbebengefährdungsanalyse für die KKW-Standorte in der Schweiz) wird die Erdbebengefährdung unter umfassender Berücksichtigung des neusten Kenntnisstandes und neuer Methoden durch eine massgebende Fachwelt ermittelt.

Experten diskutierten an zweitägigem Workshop

PEGASOS ist die erste in Europa durchgeführte Erdbebengefährdungsstudie in diesem Umfang und dieser Art. Dazu wurden renommierte Fachleute von erdwissenschaftlichen und unabhängigen fachtechnischen Organisationen aus dem In- und Ausland beigezogen. Nachdem PEGASOS kürzlich an einer OECD-Tagung über seismische Gefährdung einer breiteren Fachwelt vorgestellt wurde, diskutierte letzte Woche in Zürich ein engerer, mit dem Projekt gut vertrauter Kreis von Experten die bisherigen Studienresultate. Dabei zeigte sich, dass einerseits neue Erkenntnisse in der Studie zu berücksichtigen sind und andererseits mit zusätzlichen Messungen mehr Wissen gewonnen und die bisherigen Daten verfeinert werden sollen. Die Experten haben

gemeinsam vorgeschlagen, welche weiteren Forschungsarbeiten nach ihrer Meinung durchgeführt werden sollen. Basierend auf der internationalen Erfahrung mit Erdbebengefährdungsstudien ist davon auszugehen, dass diese Arbeiten zu PEGASOS noch einige Jahre dauern werden. Die Kraftwerksbetreiber prüfen jedoch laufend, wie die vorläufigen Studienergebnisse aus PEGASOS bereits in die heutige Ingenieurpraxis Eingang finden sollen.

ZUSATZINFORMATIONEN

Was ist PEGASOS?

Die Grundlagen für die bislang ausgewiesene Erdbebengefährdung für Schweizer Kernkraftwerke wurden Mitte der 70er-Jahre gelegt. Mit der Einführung der Probabilistischen Sicherheitsanalysen (PSA) in den 80er-Jahren wurden die Anforderungen an die Bestimmung der Erdbebengefährdung durch seltene Erdbeben erhöht. Vor ein paar Jahren verlangte die HSK von den KKW-Betreibern, die Erdbebengefährdung nach fortschrittlichen methodischen Grundlagen neu zu bestimmen und die bisherigen Unschärfen umfassend zu quantifizieren.

Die Kernkraftwerksbetreiber finanzieren deshalb eine im Jahre 2000 unter dem Projektnamen **PEGASOS** (**Probabilistische Erdbebengefährdungsanalyse für die KKW-Standorte in der Schweiz**) gestartete Studie. In diesem Projekt wird die Erdbebengefährdung unter umfassender Berücksichtigung des neusten Kenntnisstandes und experimenteller Methoden durch die massgebende Fachwelt ermittelt. Das Projekt hat zum Ziel, die Auswirkungen auch von äusserst seltenen Beben, die mit einer Wahrscheinlichkeit von einmal im Zeitraum von bis zu 10 Millionen Jahren eintreten, abzuschätzen. Dazu wurden Experten von erdwissenschaftlichen und anderen fachtechnischen Organisationen aus dem In- und Ausland beigezogen. PEGASOS ist die erste in Europa durchgeführte Erdbebengefährdungsstudie in diesem Umfang und dieser Art. Das Projekt PEGASOS wurde von der HSK mit einem Team unabhängiger Experten begleitet und überprüft.

Letztlich werden die Erkenntnisse aus dem Projekt PEGASOS weitere Verbesserungen bei der Einschätzung von Erdbebengefährdungen in der Schweiz bringen. **Doch bereits heute kann festgehalten werden, dass die schweizerischen Kernkraftwerke so geplant, gebaut und nachgerüstet sind, dass sie Erdbeben widerstehen können.** Für Kernanlagen gelten weitaus strengere Bestimmungen als für Normalbauten. Die Kernkraftwerke gehören daher zu den erdbebensichersten Bauten der Schweiz.

Wer ist swissnuclear?

Swissnuclear ist die Fachgruppe Kernenergie der Swisselectric. Swissnuclear setzt sich aus Vertretern der schweizerischen Stromverbundunternehmen Atel, BKW, CKW, EGL, EOS und NOK zusammen und engagiert sich für einen sicheren und wirtschaftlichen Betrieb der Kernkraftwerke in der Schweiz.

Mehr Informationen unter: www.swissnuclear.ch

Bei allfälligen Fragen wenden Sie sich bitte an:

Rolf Schmid, Kommunikationsverantwortlicher Swissnuclear, Tel. 062 205 20 14 oder rolf.schmid@swissnuclear.ch